

# Donnernde Leidenschaft

Triptiser Schützen steigen mit Kanonen-Biwak zur Schützenhochburg in Thüringen auf

Von OTZ-Redakteur  
Marius Koity

Geroda. „Man muss schon ein bisschen verrückt sein, wenn man so etwas macht.“ Keiner lacht da unter den Frauen und Männern, die Wilfried Kunze aufmerksam zuhören. Der Vorsitzende der Privilegierten Schützengesellschaft Triebes erläutert die Details seiner nachgebauten preußischen Zwölf-Pfund-Bataillons-Kanone des Kalibers 112 Millimeter, die um 1760 im Original ein gefürchtetes Gerät war, und sein lockerer Spruch zwischendurch scheint ihm eher mehr Respekt verschafft zu haben. Immer wieder gibt es Fragen rund um das 2,20-Meter-Rohr, schließlich war Martha, so der Name der Kanone, am Wochenende eines der schönsten Stücke beim 7. Triptiser Kanonen-Biwak in Geroda.

Eine paar Vereine und Geschütze mehr als im vergangenen Jahr reihten sich am Wochenende auf der Wiese am Weg nach Porstendorf auf, das donnernde Spektakel erfreute sich auch eines etwas größeren



7. Triptiser Kanonen-Biwak in Geroda: Hobby-Kanonier Wilfried Kunze (2. v. l.) erläutert Besuchern Details seiner feurigen Martha. Mehr Fotos unter [www.otz.de/poessneck](http://www.otz.de/poessneck).

Publikumsinteresses als zuletzt. Entsprechend zufrieden waren die Veranstalter um Martin Hillebrand, Vorsitzender des 1. Triptiser Schützenvereines, den viele seiner Gäste aus neun Bundesländern mit dem Vornamen ansprachen. Besonders stolz ist er, dass die Zahl der historischen Zelte von den anfänglichen sieben auf nunmehr 56 gestiegen ist. Das

Biwak ist also nicht nur dem Namen nach eines. So Furcht erregend eine Kanone ist, so gesellig sind die Hobby-Kanoniere. Den Uniformen und der Technik einstiger europäischer und amerikanischer Heere verschreiben sich Frauen und Männer vom Arbeitslosen über die Freiberuflerin bis zum Richter, vom Teenie über Mutti bis zum Opa. Bei Treffen wie in

Geroda schätzen sie nicht nur, dass sie ihre Geräte quasi im Konzert vorführen können bzw. ein paar Schüsse mehr abgeben dürfen als sonst. Kaiserliche und Königliche tauschen mit Konföderierten und Unionisten, aber auch mit Moorhuhnjägern Erfahrungen, Handwerk, Einladungen aus.

Die Schützen aus Triptis haben mit ihrem Kanonen-Biwak mittlerweile den selben Ruhm wie jene aus Hochburgen wie Neustadt und Rudolstadt, gab Hartmut Strauß, Vizepräsident des Thüringer Schützenbundes, gegenüber OTZ zu verstehen, während die Freizeit-Artilleristen mal langsame und mal schnelle Reihen oder auch Salven abfeuerten. So ist es kein Wunder, dass Strauß am Samstag im Truppen-Karree Hillebrand ein Ehrenkreuz der Thüringer Schützen verlieh.

Das Kanonen-Biwak peppte auch in diesem Jahr das Gerodaer Dorffest auf. „Es macht mehr Spaß, wenn mehr Leute da sind“, freute sich Werner Reizner, Vorsitzender des Feuerwehrrvereines Geroda, der das Dorffest veranstaltet.



Zum 7. Mal ist der 1. Triptiser Schützenverein Gastgeber des Kanonen-Biwaks. Der im Jahr 2000 gegründete Verein zählt heute 45 Mitglieder im Alter von 14 bis 81 Jahren. Foto: Verein

7. Triptiser Kanonen-Biwak und noch viel mehr in Geroda

## Dorffest mit Kanonendonner

Triptis/Geroda (bes). Seit 2006 wird das Triptiser Kanonen-Biwak umrahmt vom Dorffest in Geroda, zu dem freiwillige Feuerwehr, Feuerwehrverein und Gemeinde herzlich einladen.

Nach dem gemeinsamen Biwak-Frühstück am Samstag, 28. Juni, beginnt um 9 Uhr der Verkauf von Armeewaren und Zubehör in Birkhausen, rund drei Kilometer vom Biwak entfernt. In Geroda starten ca. 10.30 Uhr Vorführungen, Exerzieren und Bogenschießen. Nach einem deftigen Mittagsschmaus erhalten alle Vereine zur Begrüßung ein Erinnerungs-

geschenk. Nach der Einweisung aller Kanoniere und Böllerschützen folgen ab 13.30 Uhr das Schießen der Handböller, 14.30 Uhr die Kanonenböller u.a. mit Reihenschuss und ab 15.30 Uhr freies Böllern, Vogel- und Armbrustschießen. Nach dem Einzug ins Biwak ist hier ab 18 Uhr wieder zünftiges Lagerleben zu bewundern. Im Festzelt beginnt 20 Uhr ein Tanzabend mit DJ Ronny. Gegen 22 Uhr werden die Schützen eine Feuershow veranstalten mit Fakir, Bauchtanz und Feuerwerk. Während die Teilnehmer des Kanonen-Biwaks am Sonntagvor-

mittag die Heimreise antreten, geht es ab 9 Uhr rund zum Frühlingschoppen im Festzelt und anschließenden Feuerwehrausscheid. Ab 10 Uhr können sich Kinder bei Feuerwehrspielen begeistern und 14 Uhr startet ein abwechslungsreicher Dorffestnachtsmittag für Jung und Alt. Hammelkegeln steht im Programm sowie Kaffee und Kuchen, Unterhaltung mit Schalmekapelle und DJ, Kinderbelustigungen mit Hüpfburg, Malen, Kinderschminken, Elektroautos, Glücksrad und Karussell. An allen drei Tagen ist für das leibliche Wohl gut gesorgt.